

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

120 (27.5.1913) Unterhaltungsblatt zum Volksfreund, Nr. 39

# Schmoller

Soweit Vorrat.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

12 enorm billige Posten

## Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

Nr. 39.

Karlsruhe, Dienstag den 27. Mai 1913.

33. Jahrgang.

Inhalt der Nr. 38:

Mai in den Alpen. — Lustiges vom preussischen Wahlsystem. — Allerlei. — Eingegangene Bücher und Zeitschriften. — Für unsere Frauen.

### Mai in den Alpen.\*)

Von Max Rohrer.

Wann sind die Berge am schönsten? Wenn weiße Schneemassen gleichmäßig alles Kleine überdecken und die Formen groß und machtvoll herausarbeiten — oder wenn die Frühlingswinde den Himmel durchwühlen und schäumende Wasser von den Höhen heben — wenn die Sommerhitze glühende Felsen und blumenüberwucherte Matten kost — oder wenn die Stille des Herbstes sich über die klaren Weiten spannt? Die Meinungen werden verschieden sein.

Ich aber glaube, am leichtesten und am innigsten gibt sich unsere Seele der Landschaft hin, wenn der letzte Schnee an den Hängen vergeht und die Primeln ihre zarten Kelche spreiten. Nie bin ich so gern in den Alpen wie im Mai.

Mag uns der Winter noch so hohe Sportfreude schenken — unsere Seele wird die winterliche Berglandschaft auf die Dauer keine volle Erquickung geben. Die erhabene Monotonie der scheinbar erstarrten Weiten ist ihr zu fremd. Um so inniger aber vermag sie sich dem Frühling zu vermählen, dem milden, von allzu herber Größe erlösenden; am innigsten dem lieblichen Mai.

Wie ein treuer, lieber Freund, der — lange sehnlich erwartet — doch erst bescheiden anknüpft, als bange ihn, ob er sich zeigen dürfe, so kommt im Mai die warme Jahreszeit.

Der Himmel ist blank gefegt von den müde gewordenen Winden, blau und rein streckt er sich über die Gipfel hin. Die haben ihre weißen Kästen von den Schultern geworfen, frei und leicht ragen die Felsen aus ihrem grünen Pelz hervor. Die Fichten stehen in leuchtendem Grün, und die Reste des Laubholzes, welche der Schnee solange gedrückt und gebückt, dehnen sich jetzt und bieten dankend der milden Sonne ihre Triebe dar.

Nie durchstreife ich lieber die Berge als im jungen Mai. Da schlendere ich hin über grüne Gänge; Hundsbaischen blühen am Wege und Anemonen und duftbegnadeter Seidelbast; Primelheere sprengeln die Matten gelb, und Gentianen setzen große Flecken vom vollkommensten Blau an die Halde. Da und dort klebt noch etwas Schnee — lächerlich wie die Abschiedsrede eines bereits entthronten Tyrannen; wie in schelmischem Spott schweben Zitronenfalter darüber weg.

Ich wandere singend und schäumende, klare Bäche entlang, überschreite wilde, gurgelnde Klammern und höre Wasserfälle in hohem Drange rauschen.

Ich gehe zwischen Sträuchern hin, die mich kosen mit lieben, sanften Händchen, von neuem grünem Schmutz beglückt; und schreite unter Buchen, die sich gleich einem Triumphator über die Wege wölben. Und ich lege mich einmal hin auf den neuen Teppich, um ein wenig in den blauen Himmel zu träumen, einem weißen Wölfechen nachblickend oder einem spielenden Schmetterling.

Gern betrete ich dann einen Wald — vielleicht keinen dichten, finsternen, brausenden Forst, sondern lieber lichten, schlankstämmigen, stillen Wald, auf dessen Boden Sonnenscheiben liegen und in dem jeder Baum Platz hat, sich leichtig zu strecken und zu dehnen. Und in den immer bald wieder die nahen Berge lugen.

\*) Aus Heft 3 „Deutsche Alpenzeitung“, illustrierte Zeitschrift für Naturfreunde. Herausgeber Ed. Lankes, Druckerei und Verlagsanstalt „Deutsche Alpenzeitung“, G. m. b. H., München.

Und an einem dieser wunderbaren Morgen, welche die Vögel zu fast paulosem Jubel wecken, steige ich zu den Felsen empor, während die Sonne die glühenden, nassen Felsen vom jungen Grase kühlt. Die Frühlingswinde haben derb die Wände freigelegt, und die Maiensonne hat sie besänftigt, indem sie mit warmen weichen Händen darüberstrich, daß sie leuchteten vor Sonne. Da ist es herrlicher als je, zur Höhe zu klettern am steilen Fels. Seine Wonne strömt über in den Menschenleib und das Ringen wird ein fröhliches, köstliches Spiel.

Und herrlicher als je ist es, im Mai auf einem Gipfel zu liegen, überflutet von diesem milden Sonnenschein; gegen die Täler zu blicken, die sich tief hinein in die Berge schieben, blühend in des Jahres schönstem Schmuck; weithin die Höhen zu grüßen, die wie verjüngt sich in die Lüfte recken; und lange, lange in den tiefen, heiteren Himmel zu schauen. Seligkeit ist es, so zu liegen, fast nichts zu denken, aber alle Wonnen des erwachten Jahres mitzufühlen — als ein Stück Welt in der Welt, in einer lachenden, reinen, glückseligen Welt.

Wann kann es schöner sein in unseren Bergen, als wenn der Mai auf die Erde kam?

### Lustiges vom preussischen Wahlsystem.

Am letzten Freitag hatten unsere preussischen Brüder das Vergnügen, zum preussischen Landtag wählen zu dürfen. Ein höchst zweifelhaftes Vergnügen, wie man wissen wird: denn skandalöse Wahlkreiseinteilung, Deffentlichkeit der Stimmabgabe, indirekte Wahl, Verteilung der Wähler auf drei Klassen nach der jeweiligen Steuerleistung und ähnliche Blüten am Baume dieses Wahlsystems mehr können einem Preußen schon die Wahl verleiden.

Wenn Lächerlichkeit töten könnte, müßte dies preussische Dreiklassenwahlsystem längst eine Leiche sein. Denn es ist in seiner brutalen Gemeinheit mit soviel Widerfingigkeiten ausgestattet, daß sich eine Zusammenstellung aller der Verdrüßlichkeiten, die es schon gezeitigt hat und täglich von neuem zeitigt, eine schier unerhöfliche Quelle der Erheiterung ist. Den richtigen Genuß davon werden freilich nur die haben, die nicht selber davon betroffen sind, und volle Würdigung wird die preussische Wahrschicksalstabelle überhaupt erst finden können, wenn die Dreiklassenmacherei endgültig der Vergangenheit angehört.

Stoffel Sauerbier trat an den Wahltag heran und wollte seine Stimme abgeben. Der Wahlvorstand sah ihn erstaunt an.

„Sie haben ja jetzt gar nicht zu wählen. Von 10 bis 11 Uhr dürfen doch bloß die zweiklassigen Wähler ihre Stimme abgeben.“

„Na ja“, sagte Stoffel Sauerbier. „Ich gehöre doch zur zweiten Klasse. Ich habe das letzte Mal doch auch darin gewählt.“

„Ja, das vorige Mal. Nichtig, ich erinnere mich. Aber dieses Jahr rangieren Sie in der dritten Klasse.“

„Wie kommt denn das?“

„Wie das kommt? Ist nicht im letzten Sommer die Klauenfische bei Ihnen gewesen und sind Ihnen dabei nicht Ihre beiden Däsen eingegangen? Sehen Sie, daran liegt es.“

„So, so!“ sagte Stoffel und nickte bedächtig. „Daran also liegt's! Ich Schafskopf hatte immer gedacht, ich hätte zu wählen; aber nun weiß ich, daß meine Däsen den Ausschlag geben.“

In die erste Klasse kommen bekanntlich diejenigen, Wähler, deren Steuern zusammen ein Drittel der gesamt-

**Z. V. d. H.**  
Zentralverband der  
Handlungsgehilfen  
Bezirk Karlsruhe.  
Heute Dienstag 9 Uhr  
**Diskussions-  
abend**

okal „Drei Könige“,  
zstr. 14.

an, fast neu, 1 Giffonier,  
10 mit Spiegelaufsatz, 1  
ummode, 1 vollständ. Bett,  
hochkant, fast neu, 1 guter  
Herbst mit Rohr, verschied.  
Tische und Nähtische sind  
Platzmangel billig ab  
n bei St. Maier 1195  
Markgrafenstr. 16.

### eespitzen

taubfrei abgestoht  
30, 35, 45, 55 g

### schaller's Tee

ezialmischungen  
60, 70, 80, 90  
und 1.  
30, 35, 40, 45  
und 50 g.

ederverkäufer Rabatt  
ür Befriedigung  
eden Geschmacks.

### arl Schaller

Hoflieferant 576  
Karlsruhe  
prinzenstr. 40.

### Mühlburg. hard Horn

Friseur  
rahe 30 (Westendhalle),  
fäktigste Bedienung,  
e Preise. Damen-  
u. Anfertigung aller  
Haararbeiten. 1199

### L. N. 35

egt, auch Sendung unter  
Chiffre. Laage nicht  
mpfang. Du wirst mich  
sein, wenn du siehst  
leg. Klang dieses Erda  
Ettfelden gibt. Gew  
H. K. 47 W.

est  
ad Kostümstoffe  
buser Qualitäten

### Wolf jr.

ros und Versand.  
Abteilung  
Eingang Lammstr.

die Gebühren fest. Ueber Beschwerden entscheidet vorbehaltlich der gesetzlichen Rechtsmittel der Stadtrat.

Die Bauumme wird nach den endgültigen, dem Baubescheid zugrunde liegenden Plänen und Beschreibungen, wenn aber das Baugesuch vor Erlassung eines Baubescheids zurückgezogen wird, nach den zurückgezogenen Plänen und Beschreibungen geschätzt.

Wenn die geschätzte Bauumme durch 1000 nicht ohne Rest teilbar ist, so ist sie auf den nächsten durch 1000 teilbaren Betrag nach unten abzurunden.

Soweit die Höhe der Gebühren sich nach dem Zeitaufwand richtet, wird für jede Stunde 2 M. berechnet; Bruchteile von Stunden werden, wenn sie weniger als 1/2 Stunde betragen, nicht, andernfalls als volle Stunden berechnet.

§ 8. In den Fällen, in denen nach der städtischen Hausentwässerungsordnung eine Genehmigung des städtischen Tiefbauamts erforderlich ist, hat der Grundstückseigentümer für Prüfung des Genehmigungsantrags und Ueberwachung der Bauausführung eine Gebühr von 10 M., oder, falls die geschätzte Bauumme des Neubaus (siehe § 7 Absatz 1 und 2) oder die der Einrichtungs- zur Feuerversicherung zuwande gelegten Neubau-

**0019**

**Quietamalz**

kräftigt Kranke  
verjüngt Gesunde  
gibt Jugendkraft  
und Frische.

Wirkl. Nährstoffgehalt!

Gesen Nr. 1. — 2. Nr. 1.00.

Vorlagen Sie  
Quietamalz  
in Apotheken und Dro-  
gerien.

Wo nicht erhältlich,  
schreiben Sie an

**Quiefa-Werke :: Bad Dürkheim**



**Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.**

Geburten vom 15. bis 19. Mai. Wilhelmina Elise Frida, W. Franz Wilhelm Josef Derbogen, Modellschloßer. Arthur, W. Ludwig Goldschmidt, Stadtagelöhner. Friedrich, W. Friedrich Häfner, Fuhrknecht. Verta Luise, W. Albert Julius Friedrich Conrad, Weißgerber. Lotte Agnes, W. Emil Wilhelm Engel-mayer, Kaufmann.

Eheschließungen vom 17. und 20. Mai. August Karl Knappschneider, Maschinenschlosser von hier, und Lydia Fiegel von Kieselbronn, Amt Forzheim. Wilhelm Friedrich Richter, Bankassistent, und Frida Ida Karoline Adam, beide von hier.

Todesfälle vom 20. Mai. Julius Christof Hochschütz, Chemann, Privatier, 74 Jahre alt. Katharine Christiane, geb. Kammerer, Ehefrau des Gustav Wilhelm Schaber, Sternmachermeister, 37 Jahre alt.





